

Der Meisterweg des
Kybalion

Andreas Campobasso (Hrsg.)

Der Meisterweg des

Kybalion

Die 7 geheimnisvollen
hermetischen Schlüssel

Hans-Nietsch-Verlag

© Hans-Nietsch-Verlag 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlags gestattet.

2. Auflage November 2010

Lektorat: Dagmar Schneider-Damm

Umschlaggestaltung: Andreas Campobasso, Peter Krafft

Layout und Satz: Roman Bold & Black

Hans-Nietsch-Verlag

Am Himmelreich 7

79312 Emmendingen

www.nietsch.de

info@nietsch.de

ISBN 978-3-939570-74-5

Inhalt

Vorwort von Andreas Campobasso	7
Einleitung	12
Kapitel 1 – Die hermetische Philosophie	17
Kapitel 2 – Die sieben hermetischen Gesetze	23
Das Gesetz der Mentalität	24
Das Gesetz der Entsprechung	25
Das Gesetz der Schwingung	26
Das Gesetz der Polarität	28
Das Gesetz des Rhythmus	30
Das Gesetz von Ursache und Wirkung	32
Das Gesetz des Geschlechts	33
Kapitel 3 – Mentale Transmutation	35
Kapitel 4 – Das All	41
Kapitel 5 – Das mentale Universum	49

Kapitel 6 – Das göttliche Paradoxon	57
Kapitel 7 – „Das All in allem“	68
Kapitel 8 – Ebenen der Entsprechung	78
Kapitel 9 – Schwingung	92
Kapitel 10 – Polarität	99
Kapitel 11 – Rhythmus	105
Kapitel 12 – Kausalität	113
Kapitel 13 – Geschlecht	121
Kapitel 14 – Mentales Geschlecht	127
Kapitel 15 – Hermetische Axiome	139
Zitatensammlung des ursprünglichen <i>Kybalion</i>	148
Nachwort	154

Vorwort

Das alte, uns überlieferte *Kybalion* ist eines der geheimnisvollsten Bücher unserer Zeit: eine Offenbarung der uns umgebenden Wirklichkeit der Dinge. Ein Geheimnis, das uns, wenn es enthüllt wird, dabei hilft, das Leben vom Grund her zu verstehen und so auf das (nur augenscheinliche) „Schicksal“ Einfluss zu nehmen. Ein wahrhaft wundervolles Werk!

Es bietet auf einzigartig komprimierte Weise Geheimnisse und altes Wissen, das aktueller ist denn je.

Die genaue Bedeutung des Wortes *Kybalion* ist seit Jahrhunderten verloren gegangen. Die Lehren des *Kybalion* jedoch sind vielen bekannt, denen sie im Lauf der Jahrhunderte mündlich überliefert worden sind.

Als ich damals auf das geheimnisvolle *Kybalion* stieß, war ich einerseits äußerst fasziniert, andererseits aber zugegeben auch ein wenig abgestoßen. Obwohl es so viel Tiefsinnigkeit wie kaum ein anderes Werk besitzt und von Geisteswissenschaftlern nicht zu Unrecht seit langem verehrt wird, war es doch für den uneingeweihten Leser und Laien kaum lesbar. Es wirkte zäh und unverständlich.

Deshalb machte ich es mir zur Aufgabe, es so zu bearbeiten, dass es für die heutige Zeit leichter verständlich wird. Dabei achtete ich sehr darauf, den Text so genau es nur geht in seiner ursprünglichen Aussage zu bewahren. Die Unterschiede in der Bedeutung, die ein Wort heute im Gegensatz zu damals, als dieses Werk entstand, in sich trägt, wurden sorgfältig berücksichtigt. Das so bearbeitete *Kybalion* offenbart uns Einsichten, die eine seltene Gelegenheit bieten, die Anfänge der modernen Sicht auf spirituelle Themen zu verstehen.

Wir sollten nicht vergessen, dass das Bewusstsein der Menschheit sich mit den Jahrhunderten verändert und weiterentwickelt hat. Die Energien und Frequenzen haben einen Wandel durchlaufen, der nahelegt, das *Kybalion* aus dieser neuen Sicht heraus zu betrachten. Heute

können wir „geheime“ Dinge viel offener und ohne „Eingeweihtensprache“ darlegen, fern von dem Bestreben, wichtige Wahrheiten für „Uneingeweihte“ zu verschleiern.

Die „drei Eingeweihten“ nun, die als Autoren des *Kybalion* gelten, hatten zwar tiefe Einsicht in die Anatomie der Wirklichkeit, doch wie sie selbst zugeben, blieb diese dennoch begrenzt. Gerade das Verständnis unserer göttlichen Natur hat sich seit diesen Tagen stark erweitert, und die allgemeine Aufnahmebereitschaft hat sich seitdem beträchtlich erhöht.

Das *Kybalion* hat eine weit in die Urzeit zurückreichende Geschichte. Der jüngste Teil davon ist dieser: Im Dezember 1908 wurde in Chicago von dem „Yogi Publication Society, Masonic Temple“ ein kleines Büchlein unter dem Titel *Kybalion: A Study of the Hermetic Philosophy of Ancient Egypt and Greece* herausgegeben, das in bestimmten geisteswissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen und überschwängliche Bewunderung hervorgerufen hat. Das ging so weit, dass das *Kybalion* in den Corpus der hermetischen Schriften, die dem großen altägyptischen Weisheitslehrer Hermes Trismegistos zugeordnet werden, eingereiht wurde.

1919 wurde es dann zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt. Wer es verfasst hat, ist nicht ganz geklärt, da die Urheber anonym blieben und das Buch selbst nur auf „drei Eingeweihte“ verweist. Verschiedene Personen werden hinter diesem Pseudonym vermutet, besonders William Walker Atkinson, aber auch Paul Foster Case, Michael Whitty und Mabel Collins.

Auf jeden Fall ist dieses *Kybalion*, welches uns heute vorliegt, offenbar „nur“ eine Ableitung und Interpretation hermetischer Schriften durch diese drei Eingeweihten, wie sie selbst einräumen. Die drei Weisen zitieren in diesem Werk häufig das ursprüngliche *Kybalion*. Niemand weiß nun von Letzterem noch zu sagen, wie alt es wohl ist. Es gilt heute als verschollen oder doch nur bestimmten Eingeweihten zugänglich.

Am Ende dieses Buch sind deshalb noch einmal alle Zitate, die die „drei Eingeweihten“ dem ursprünglichen *Kybalion* entnommen haben, übersichtlich aufgelistet.

Es ist möglich, dass das ursprüngliche *Kybalion* direkt von Hermes Trismegistos stammt und damit Jahrtausende alt ist. Den „drei Eingeweihten“ lag das ursprüngliche *Kybalion* vor. Ob die Zitate, die sie uns hier präsentieren, das komplette *Kybalion* oder nur Auszüge daraus darstellen, wissen wir allerdings nicht.

Die „drei Eingeweihten“ kommen aus der New-Thought-Bewegung, die auf hermetischen Grundlagen beruht. Darum enthält ihr Kommentar zum *Kybalion* nicht rein hermetisches, sondern auch christliches Gedankengut.

Dennoch verhilft uns das *Kybalion* wie kein anderes Werk in der Geschichte zu Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten der uns umgebenden Wirklichkeit. Nicht alles in dem Werk deckt sich mit der Meinung des Autors dieser einführenden Zeilen oder mit der Meinung anderer Geisteswissenschaftler. Doch jeder kann sich ja am Büffet der Weisheit das auswählen, was ihm persönlich am besten weiterhilft. Wir können aus diesem Werk das mitnehmen, was zu unserem individuellen Weg passt!

Es ist nun mein Bestreben, all jenen, die weitere Einsicht in das Thema Wirklichkeit und in die sieben geistigen Gesetze erlangen wollen, eine leichter lesbare Fassung des ehrenwerten alten *Kybalion* zur Verfügung zu stellen.

Die sieben geistigen Gesetze sind folgende:

1. Das Gesetz der Mentalität
2. Das Gesetz der Entsprechung
3. Das Gesetz der Schwingung
4. Das Gesetz der Polarität

5. Das Gesetz des Rhythmus
6. Das Gesetz von Ursache und Wirkung
7. Das Gesetz des Geschlechts

So bietet uns das *Kybalion* Grundlagen, über die man gern selbst hinausgehen kann. Denn das Verständnis für die Offenbarungen der eigenen Göttlichkeit öffnet sich heute mehr und mehr.

Man könnte es so ausdrücken: In der geistigen Schule des Lebens ist das *Kybalion* mit der Grundschule zu vergleichen, denn es enthält die Regeln des Lebens innerhalb der dritten Dimension bis hinein in die vierte. Wir benötigen dieses Wissen dringend, um die begrenzte Grundausbildung dieser Dreidimensionalität hinter uns zu lassen und uns auf den (viel) weiter führenden Bildungsweg des Universums begeben zu können.

Vieles von dem, was unseren Geist heute beschäftigen mag, verstehen wir besser, wenn wir dieses alte Werk kennenlernen. Es ist deshalb angebracht, gründlich und aufmerksam weiterzulesen, damit sich mögliche innere Widersprüche auflösen. Hören wir auf unser Herz, denn es spricht allein die Sprache der persönlichen Wahrheit!

Andreas Campobasso

Das Kybalion



von den drei Eingeweihten

Einleitung

Wir freuen uns, den Schülern und Forschern der Geheimlehren dieses kleine Werk, welches auf den weltalten hermetischen Lehren beruht, zugänglich zu machen.

Bislang wurde diese Schrift trotz ihrer zahlreichen Bezugnahmen auf diese Lehren so selten erwähnt, dass die vielen Interessierten, die ernsthaft auf der Suche nach dem Arkanum (Geheimnis) der Wahrheit sind, das Erscheinen dieses Buches willkommen heißen werden.

Zweck des Werks ist nicht die Verkündigung einer speziellen Philosophie oder Lehre, sondern vielmehr der, lernbegierigen Schülern eine Darlegung der Wahrheit zu vermitteln. Diese Darlegung wird dazu dienen, die zahlreichen Teilstücke geheimen Wissens in Einklang zu bringen, welche sie auf ihrer Suche sicher erworben haben, die ihnen aber nicht miteinander in Verbindung zu stehen scheinen, was sie als Anfänger im Wahrheitsstudium leicht entmutigen und verärgern kann.

Wir möchten keinen neuen Weisheitstempel errichten, sondern unseren Schülern einen Meisterschlüssel aushändigen, mit dessen Hilfe sie die inneren Tore zum Tempel des Geheimnisses selbst öffnen können, in dessen Hauptportal sie bereits eingetreten sind.

Kaum ein Teil der geheimen Lehren der Welt wurde so streng gehütet wie die Fragmente der hermetischen Lehren. Doch sind Jahrtausende seit den Lebzeiten ihres Gründers Hermes Trismegistos verflossen. Hermes Trismegistos, der „Schriftgelehrte Gottes“, lebte im alten Ägypten zu einer Zeit, da sich die gegenwärtige Menschheit noch im Stadium der Kindheit befand. Als Zeitgenosse Abrahams und – wenn die Legenden wahr sind – Lehrer dieses ehrwürdigen Weisen stellt Hermes die große zentrale Sonne des verborgenen Wissens dar, deren Strahlen die zahllosen Lehren, die seit seiner Zeit verkündet werden, hell erleuchten.

Alle Grundlagen der esoterischen Lehren jeder Kultur können auf Hermes zurückgeführt werden. Sogar die ältesten Lehren Indiens wurzeln ohne Zweifel in den ursprünglichen Lehren des Hermes.

Vom Land des Ganges wanderten viele fortgeschrittene Eingeweihte nach Ägypten, um dort in der Nähe des großen Meisters Wissen um den Meisterschlüssel zu sammeln, welcher ihre abweichenden Ansichten erklären und versöhnen würde. So wurde die Geheimlehre gegründet.

Auch aus anderen Ländern kamen die Gelehrten, und alle betrachteten Hermes als den Meister der Meister. So groß war sein Einfluss, dass noch heute eine Ähnlichkeit und eine Übereinstimmung in den Grundlagen der oft divergierenden Lehren in den verschiedenen Ländern festgestellt werden kann.

Ein Student der vergleichenden Religionswissenschaft kann den Einfluss der hermetischen Lehre in jeder nennenswerten Religion erkennen. In allen heute den Menschen bekannten Religionen – seien es tote oder Glaubensrichtungen unserer Tage – gibt es trotz der Widersprüche gewisse Übereinstimmungen.

Die hermetischen Lehren versöhnen alle Religionen.

Das Lebenswerk des Hermes bestand nicht in der Gründung einer philosophischen Schule, welche die Gedanken der Welt beherrschen sollte. Seine Aufgabe war es vielmehr, die Saat der Wahrheit zu säen, damit sie in allen Formen wachsen und blühen konnte. Und die von ihm gelehrt, ursprünglichen Wahrheiten wurden tatsächlich zu jeder Zeit von einigen Eingeweihten in ihrer ursprünglichen Reinheit erhalten.

Diese Eingeweihten verzichteten auf Massen an halb entwickelten Schülern und Anhängern. Sie folgten dem alten hermetischen Brauch, ihre Wahrheit für die Wenigen zu bewahren, welche sie auch verstehen

und meistern konnten. Unter diesen Wenigen wurde die Wahrheit ausschließlich in mündlicher Tradition weitergegeben.

In jeder Generation gab es in verschiedenen Ländern einige Eingeweihte, welche die heilige Flamme der hermetischen Lehren am Leben hielten. Sie waren jederzeit bereit, mit ihrem Feuer die Lampen der Außenwelt wieder zu entzünden, wenn deren Licht der Wahrheit durch Vernachlässigung verdunkelt oder von fremden Stoffen verunreinigt wurde.

Es gibt immer einige Wenige, die den Altar der Wahrheit, auf dem das ewige Licht der Weisheit erhalten wurde, treu pflegen. Diese Getreuen weihten ihr Leben der Arbeit der Liebe, welche der Dichter so schön besingt:

*„Oh lasst die Flammen nicht verlöschen!
Seit undenklichen Zeiten, in ihrer dunklen Höhle,
in ihren heiligen Tempeln gehegt.
Ernährt von reinen Dienern der Liebe –
lasst die Flamme nicht verlöschen!“*

Niemals haben diese Bewahrer den Beifall der Massen oder Scharen von Anhängern gesucht. Sie stehen diesen Dingen gleichmütig gegenüber, denn sie wissen, wie wenig es sind, die in jeder Generation reif für die Wahrheit sind und sie anerkennen würden, wenn sie ihnen dargelegt würde.

Sie bewahren das „Fleisch für kräftige Männer“ während andere „die Milch für die Säuglinge“ liefern. Sie bewahren ihre Perlen der Weisheit für die wenigen Auserwählten, die ihren Wert erkennen und sie in ihren Kronen tragen. Sie werfen ihre Perlen nicht vor die materialistischen, gemeinen Schweine, welche sie in den Schmutz trampeln und mit ihrer schmutzigen geistigen Nahrung verunreinigen würden. Im *Kybalion* heißt es:

*„Die Lippen der Weisheit sind verschlossen,
ausgenommen für die Ohren des Verstehens.“*

Und doch halten diese Weisen die ursprünglichen Lehren des Hermes stets für jene bereit, die fähig sind, sie zu empfangen. Ebenfalls im *Kybalion* steht zu lesen:

*„Wohin die Schritte der Meister fallen,
da öffnen sich weit die Ohren derjenigen,
die bereit sind für ihre Lehre.“*

Und dann:

*„Wenn die Ohren des Schülers
bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen,
sie mit Weisheit zu füllen.“*

Diese Haltung stieß auf Kritiker, die geltend machten, dass die Hermetiker durch ihre Zurückgezogenheit und Verschwiegenheit nicht den reinen Geist offenbaren würden.

Aber ein kurzer Rückblick der Geschichte bringt die Wahrheit der Meister ans Licht, welche wohl wussten, wie unsinnig es wäre, die Welt etwas lehren zu wollen, was sie noch nicht verstehen kann.

Die Hermetiker waren nie bestrebt, Märtyrer zu werden. Sie saßen still abseits, auf den geschlossenen Lippen höchstens ein mitleidiges Lächeln.

Lärmend um sie her wüteten die „Heiden“ in ihrem üblichen Vergnügen, die irreführten Enthusiasten zu töten und zu martern, die glaubten, einem barbarischen Volk die Wahrheit aufzwingen zu können. Eine Wahrheit, welche doch nur von Auserwählten, welche schon auf dem Pfad fortgeschritten sind, verstanden werden kann.

Und der Geist der Verfolgung ist in unserer Welt noch nicht ausgestorben. Es gibt hermetische Lehren, die – öffentlich verkündet – ihren Lehrern noch immer nichts als Verachtung und Ungnade einbringen würden.

In diesem kleinen Werk versuchen wir, euch die grundlegenden Lehren aus dem *Kybalion* verständlich zu machen. Es sollen nur die Arbeitsgrundsätze vermittelt werden (wir wollen sie nicht im Detail ausarbeiten) und überlassen es euch selbst, sie nach bestem Gewissen anzuwenden.

Seid ihr wahre Schüler, dann werdet ihr auch fähig sein, die Grundsätze auszuarbeiten und anzuwenden. Seid ihr es nicht, müsst ihr euch erst zu solchen entwickeln, denn sonst bleiben die hermetischen Lehren nichts als leere „Worte, Worte, Worte“ für euch.

Die drei Eingeweihten

1 Die hermetische Philosophie



*„Die Lippen der Weisheit sind verschlossen,
ausgenommen für die Ohren des Verstehens.“*

Das Kybalion

Alle grundlegenden verborgenen und geheimen Lehren, welche die Philosophien aller Rassen, Nationen und Völker seit Jahrtausenden so stark beeinflussen, stammen aus dem alten Ägypten.

Ägypten, die Heimat der Pyramiden und der Sphinx, war der Geburtsort der verborgenen Weisheit und der mystischen Lehren. Von seiner Geheimlehre haben alle Nationen geborgt. Indien, Persien, Chaldäa, Medea, China, Japan, Assyrien, das alte Griechenland und Rom und andere alte Länder nahmen an diesem Fest der Wissenschaften teil, welches die *Hierophanten* (griech.: Enthüller der heiligen Geheimnisse) und Meister aus dem Land der Isis freigiebig bereiteten.

Die ägyptischen Meister ließen freilich nur solche daran teilnehmen, die dazu bereit waren, von den großen Schätzen an mystischem und geheimem Wissen zu kosten, welche die Meister dieses alten Landes gesammelt hatten.

Im alten Ägypten lebten die großen Meister und Adepten, die seit den Tagen des Großen Hermes selten erreicht und nie übertroffen wurden. In Ägypten hatte auch die große Schule aller Schulen der Mystik

ihren Sitz. Ihre Tempeltore wurden von den *Neophyten* (griech.: neues Pflänzchen, also Anfänger) betreten, die dann als Hierophanten, Adepten und Meister an alle vier Enden der Welt reisten und das kostbare Wissen mit sich trugen, das sie an Würdige weitergeben wollten. Alle Schüler der Geheimlehren erkennen an, dass sie tief in der Schuld dieser ehrwürdigen Meister des alten Ägypten stehen.

Einer war aber unter diesen großen Meistern des alten Ägypten, von dem sie als „dem Meister der Meister“ sprachen. Dieser Mann – wenn er wirklich ein Mensch war – lebte in den frühesten Zeiten in Ägypten und war als Hermes Trismegistos bekannt. Er war der Vater der verborgenen Weisheit, der Begründer der Astrologie, der Entdecker der Alchimie. Die Einzelheiten seiner Lebensgeschichte gingen über die Jahrtausende verloren. Mehrere alte Länder stritten sich um die Ehre, sein Geburtsland zu sein.

Die Zeit seines Aufenthalts in Ägypten – seiner letzten Inkarnation auf unserem Planeten – ist nicht bekannt, man verlegt sie aber in die Tage der ältesten Dynastien Ägyptens lange vor Moses Zeiten. Die größten Autoritäten sehen ihn als einen Zeitgenossen Abrahams an, und manche jüdische Traditionen gehen so weit, zu behaupten, dass Abraham einen Teil seines mystischen Wissens von Hermes erhalten habe.

In den Jahren nach seinem Scheiden von dieser Daseinsebene (der Überlieferung nach lebte er dreihundert Jahre in seinem Körper) vergötterten die Ägypter Hermes und machten ihn unter dem Namen Thoth (ägypt. *Te-uth* oder *Tah-uti*) zu einem ihrer Götter. Die Ägypter verehrten ihn viele Jahrtausende hindurch, nannten ihn den „Schriftgelehrten Gottes“ und wendeten für ihn ausdrücklich seinen alten Titel „Trismegistos“ an, was bedeutet „der dreimal Große“, der „große Große“, der „ganz Große“ usw.

In allen alten Ländern wurde der Name des Hermes Trismegistos als gleichbedeutend mit „Quelle der Weisheit“, verehrt. Heute noch gebrauchen wir den Ausdruck „hermetisch“ im Sinne von „geheim“

oder „so fest verschlossen, dass nichts entweichen kann“. Das liegt darin begründet, dass die Anhänger des Hermes den Grundsatz der Geheimhaltung ihrer Lehren stets hochhielten.

Sie warfen nicht „Perlen vor die Säue“, sondern hielten an der Lehre „Milch für Säuglinge, Fleisch für starke Männer“ fest. Beide Sätze sind den Lesern der christlichen Schriften bekannt, beide Sätze aber wurden schon lange in vorchristlicher Zeit im alten Ägypten angewendet.

Und diese Politik der Vorsicht in der Verbreitung der Wahrheit hat die Hermetiker zu allen Zeiten charakterisiert. Die hermetischen Lehren kann man in jedem Land, in jeder Religion finden, niemals aber identifiziert mit einer einzelnen religiösen Sekte. Denn die alten Lehrer warnten immer davor, die Geheimlehre in einem Glaubensbekenntnis erstarren zu lassen.

Für jeden Geschichtsforscher ist die Weisheit dieser Vorsicht offenkundig. Der alte geheime Weg Indiens und Persiens degenerierte, weil seine Lehrer zu Priestern wurden und Theologie und Philosophie vermengten – mit dem Ergebnis, dass die geheime Lehre Indiens und Persiens sich nach und nach in den Massen des religiösen Aberglaubens, der Glaubensbekenntnisse und der „Götter“-Kulte verlor.

Ebenso war es im alten Griechenland und Rom. So war es auch mit den hermetischen Lehren der Gnostiker und der ersten Christen. Sie gingen zur Zeit des Kaisers Konstantin verloren. Konstantin erstickte die Philosophie durch die Theologie. So verlor die christliche Kirche ihr wahres Wesen und ihren wahren Geist und musste sich durch mehrere Jahrhunderte tasten, ehe sie den Weg zum alten Glauben zurückfand. Alle aufmerksamen Beobachter bemerken die Anzeichen dafür, dass die Kirche nun kämpft, um ihre alten mystischen Lehren zurückzuerhalten.

Aber es hat immer einige treue Seelen gegeben, welche das Licht erhielten, es sorglich pflegten und nicht verlöschen ließen. Dank dieser

starken Herzen, dieser furchtlosen Geister ist uns die Wahrheit bis heute überliefert. Diese Wahrheit ist jedoch nur selten in Büchern zu finden. Sie wurde vom Meister zum Schüler, vom Eingeweihten zum Neophyten, von Mund zu Ohr weitergegeben.

Wenn sie überhaupt niedergeschrieben wurde, dann wurde ihre Bedeutung unter alchemistischen und astrologischen Ausdrücken so verschleiert, dass nur solche, die den Schlüssel dazu besaßen, sie richtig lesen konnten. Diese Verschleierung war wegen der Verfolgung seitens der mittelalterlichen Theologen notwendig geworden, welche die Geheimlehre mit Feuer und Schwert bekämpften, mit Marterpfählen, Galgen und Kreuz.

Noch heutzutage kann man nur wenige zuverlässige Bücher über die hermetische Philosophie finden, obwohl in vielen Büchern aus den verschiedenen Phasen des verborgenen Wissens oft darauf Bezug genommen wird. Und doch ist die hermetische Philosophie der einzige Meisterschlüssel, der alle Tore der geheimen Lehre öffnen wird.

In frühen Zeiten gab es eine Sammlung gewisser grundlegender hermetischer Lehren, dem Schüler vom Lehrer mitgeteilt, welche als „Das *Kybalion*“ bekannt war.

Die genaue Bedeutung dieses Wortes ist über die Zeit verloren gegangen. Die Lehren jedoch sind vielen bekannt, denen sie im Lauf der Jahrhunderte mündlich überliefert worden sind. So viel wir wissen, sind die Regeln des *Kybalion* niemals niedergeschrieben oder gedruckt worden.

Das *Kybalion* war eine Sammlung von Maximen, Axiomen und Regeln, die jedem Außenstehenden unverständlich waren, sie wurden aber von den Schülern wohl verstanden, nachdem die Eingeweihten sie den Neophyten erklärt und erläutert hatten.

Diese Lehren bildeten tatsächlich die Grundlagen für die „Kunst der hermetischen Alchimie“ welche – im Gegensatz zu den allgemeinen Ansichten – viel mehr im Meistern der mentalen Kräfte bestand als in der Beherrschung der materiellen Elemente. Die hermetische Alchimie bestand in der Transmutation (Umwandlung) von mentalen Schwingungen in andere Schwingungen, nicht in der Umwandlung einer Metallart in ein anderes Metall. Die Legende vom „Stein der Weisen“, welcher niedere Metalle in Gold verwandeln sollte, war eine Allegorie der hermetischen Philosophie, die von allen Studenten der wahren Hermetik wohl verstanden wurde.

In diesem kleinen Buch fordern wir die Schüler auf, die hermetischen Lehren zu untersuchen – die Lehren, die im *Kybalion* enthalten sind und die von uns, den bescheidenen Schülern der Lehre, erklärt werden. Wir tragen wohl den Titel von Eingeweihten, sind aber dennoch Schüler zu Füßen des Meisters Hermes.

Wir teilen euch in diesem Buch viele von den Maximen, Axiomen und Regeln aus dem *Kybalion* mit und versehen sie mit Erklärungen und erläuternden Beispielen, da wir glauben, dass diese das Verständnis erleichtern werden. Der Originaltext ist für den modernen Schüler schwer verständlich, da er von seltsamen Ausdrücken absichtlich verschleiert ist.

Die originalen Maximen, Axiome und Regeln aus dem *Kybalion* erscheinen in Anführungszeichen und sind hervorgehoben, unsere eigenen Worte sind normal gedruckt.

Wir hoffen, dass die Schüler, denen wir dieses kleine Werk anbieten, ebenso viel Nutzen aus dem Studium des Buches ziehen mögen wie die vielen, die auf dem Pfad der Meisterschaft vorangegangen sind in den Jahrhunderten, die seit den Tagen des Hermes Trismegistos, des Meisters der Meister, des großen Großen, verflossen sind.

Nach den Worten im *Kybalion*:

*„Wohin die Schritte der Meister fallen,
da öffnen sich weit die Ohren derjenigen,
die bereit sind für ihre Lehre.“*

Das Kybalion

*„Wenn die Ohren des Schülers
bereit sind zu hören,
dann kommen die Lippen,
sie mit Weisheit zu füllen.“*

Das Kybalion

Übereinstimmend mit den Lehren soll dieses Buch die Aufmerksamkeit derer erregen, welche bereit sind, die Lehren zu empfangen. Ebenso wird, wenn ein Schüler oder eine Schülerin für die Wahrheit reif ist, dieses kleine Buch den Weg zu ihm oder zu ihr finden. Denn so ist das Gesetz. Das hermetische Gesetz von Ursache und Wirkung wird in seinem Aspekt vom Gesetz der Anziehung Lippen und Ohr, Schüler und Buch zusammenführen. Möge es so sein!

Die sieben hermetischen Gesetze



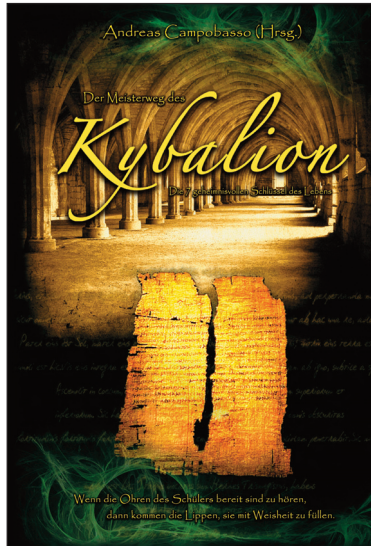
*„Die Gesetze der Wahrheit sind sieben;
derjenige, der sie kennt und versteht,
besitzt den Meisterschlüssel,
durch dessen Berührung
sich alle Tore des Tempels öffnen.“*

Das Kybalion

Die sieben hermetischen Gesetze, auf welchen die ganze hermetische Philosophie beruht, sind folgende:

1. Das Gesetz der Mentalität
2. Das Gesetz der Entsprechung
3. Das Gesetz der Schwingung
4. Das Gesetz der Polarität
5. Das Gesetz des Rhythmus
6. Das Gesetz von Ursache und Wirkung
7. Das Gesetz des Geschlechts

Diese sieben Gesetze werden im Lauf der folgenden Lektionen besprochen und erklärt. Eine kurze Erläuterung eines jeden Gesetzes soll jedoch gleich hier und jetzt folgen.



Andreas Campobasso Der Meisterweg des Kybalion

Die 7 geheimnisvollen hermetischen Gesetze als Schlüssel zur Meisterschaft

Das Kybalion ist das Grundlagenwerk zum tiefen Verständnis spiritueller Bestseller wie „Das Prinzip“, „The Secret“ oder „The Master Key“. Das Kybalion führt den Leser in eine neue Dimension und auf eine höhere Bewusstseinsstufe, die Meisterebene. Die hermetischen Überlieferungen, die im Kybalion präsentiert werden, sind die Wurzeln aller esoterischen Lehren weltweit.

In jeder Generation gab es einige wenige Eingeweihte, die die heilige Flamme der hermetischen Lehren unterhielten, um das Licht der Wahrheit bei den Schülern zu entzünden, die dafür bereit sind. Nun ist die Zeit reif, dieses Licht in die Welt zu tragen zum Wohle des Ganzen: „Wohin die Schritte der Meister fallen, da öffnen sich weit die Ohren derjenigen, die bereit sind für ihre Lehre.“

160 Seiten, gebunden • ISBN: 978-3-939570-74-5